

Ein ungewöhnlicher Fall

NMF . . 2011

Limburger Schöffengericht muss klären, ob ein 23-Jähriger in Limburg entführt worden ist

Glaubt man den Ausführungen eines 23 Jahre alten Mannes vor dem Schöffengericht in Limburg, dann hat er am 20. November 2010 Schreckliches erlebt. An diesem Tag soll er von zwei Türken und einem Deutschen mit Wohnsitz in Runkel und Hahnstätten entführt worden sein.

Limburg. Die Anklage lautet auf „erpresserischen Menschenraub“. Auf der Anklagebank sitzen drei Männer im Alter von 29 bis 33 Jahren: zwei von ihnen sind vorbestraft. Die Angeklagten haben sich am ersten Prozesstag zu dem Vorwurf nicht geäußert.

Nach Darstellung der Limburger Staatsanwaltschaft haben sich zwei der Angeklagten am mutmaßlichen Tattag Zugang zu einer Wohnung im Eschhöfer Weg verschafft; dort hielt sich ihr Opfer in der Wohnung eines Freundes auf. Die Täter sollen den 23-Jährigen aufgefordert haben, ihnen den Aufenthaltsort eines jungen Mannes mitzuteilen, der ihnen 3000 Euro schulde.

Als der Mann dieser Aufforderung nicht nachkam, soll er mit Schlägen traktiert worden sein. Zudem soll ihm einer der Täter eine alkohol-ähnliche Flüssigkeit ins Auge geträufelt haben. Dadurch sei die Sehfähigkeit des Opfers über Wochen eingeschränkt gewesen.

Als der 23-Jährige seinen Peiniger erklärte, der von ihnen gesuchte Mann könne sich in Diez aufhalten, sollten sich er und zwei der Angeklagten zu einem Auto begeben, das vor der Wohnung mit dem dritten Angeklagten wartete.

Im Auto soll der junge Mann von den Angeklagten weiter bedroht worden sein. Unter anderem soll ihm einer der Täter eine Pistole oder einen Revolver vorgehalten und gesagt haben, „das Ding kann man ja einmal ausprobieren“.

Nach dem ergebnislosen Besuch in einer Diezer Wohnung fuhren die drei Täter mit ihrem Opfer zurück nach Limburg. Auf der Kreuzung Diezer Straße/Schiede gelang

dem Entführten nach eigener Darstellung die Flucht aus dem Auto.

„Ich stand unter der Dusche, da kamen zwei der Angeklagten auf mich zu und wollten den Namen ihres Schuldners wissen“, sagte das mutmaßliche Opfer im Zeugensstand. „Ich wollte meinen Freund jedoch nicht verpfeifen, obwohl ich wusste, dass er unterwegs nach Spanien war.“ Das Geld soll der Freund des Mannes den Angeklagten aus nicht erfüllten Drogengeschäften geschuldet haben.

Er sei von dem deutschen Angeklagten auf Weisung seines türkischen Kumpels zehn bis zwölf Mal heftig auf den Oberkörper geschlagen worden, sagte der im Prozess

als Nebenkläger auftretende Zeuge. Im Auto sei er ebenfalls ständig bedroht worden. „Mir ist dann die Flucht an der Schiede-Kreuzung gelungen.“ In den folgenden Tagen habe er sich bei einem Freund in Diez versteckt. Am 9. Dezember 2010 stellte er Strafanzeige. Ausschlaggebend soll unter anderem eine Droh-SMS gewesen sein.

Die Verhandlung wird am 30. Januar, 9 Uhr, fortgesetzt. Da das Opfer der mutmaßlichen Tat in der Vergangenheit bei den Ermittlern unterschiedliche Versionen des Tatgeschehens geschildert hat, soll eine Psychiaterin darüber Auskunft geben, inwieweit der 23-Jährige glaubwürdig erscheint. bt

RA Menges